2. Änderung und Erweiterung des Bebauungsplans Nr. 99 "Erweiterung Biogasanlage Geisspitze"



Zeichnerische Festsetzungen

Grenze des räumlichen Geltungsbereiches

Sondergebiet "Erneuerbare Energie" zur Erzeugung und Speicherung von elektrischer, gasförmiger und flüssiger Energie aus erneuerbaren Energiequellen

maximal zulässige Grundflächenzahl GRZ maximal zulässige Gesamthöhe der baulichen Anlagen in Meter über Normalnull

maximal zulässige Schütthöhe des Lagergutes in Meter über Normalnull

Landwirtschaftlicher Weg Flächen für "Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Boden, Natur und Land-

schaft" nach § 9 (1) Nr. 20 BauGB in Verbindung mit 1a BauGB: A1: Baumheckenabschnitte und vorgelagerter

Verkehrsfläche besonderer Zweckbestimmung:

Hochstaudensaum

A2: Laubbaumreihe an der Lagerfläche A3: Entwicklung von Sandmagerrasen mit Hecke

und Baumgruppe **A4:** Entwicklung von Sandmagerrasen mit Hecken

und Baumgruppen **A5:** Blühfläche/Brache mit lückiger Vegetation als

Bruthabitat von Ackervogelarten/Feldlerchen G 214 artenreiches Extensivgrünland / Sandrasen

(Ausgleichsflächen A1 bis A4)

A 2 Ackerbrache / Blühfläche (Ausgleichsfläche A5)

Pflanzbindungen und Pflanzgebote (§ 9 (1) Nr. 25a und 25b

Anpflanzung von Gehölzgruppen und Hecken, fünf- bis

Geltungsbereich Vorhabenbezogener Bebauungsplan

Nr. V.99.1 Biogasanlage Geisspitze, 1. Änderung

Trinkwasserschutzgebiet Albertshofen (geplante

Grenze des Stadtgebietes

bestehende Flurnummern

vorhandene Bebauung

bestehende Grundstücksgrenze

Neuabgrenzung)

Höhenlinien

privater Weg

Erhaltungsgebot für bestehende Laubbäume

Zeichnerische Hinweise

Erhaltungsgebot für Gehölzgruppen und Hecken

1. Art der baulichen Nutzung, Zweckbestimmung, eingeschränkte Zulässigkeit (§ 9 Abs. 1 Nr. 1 BauGB, §§ 1-11 BauNVO) Es wird ein Sondergebiet "Erneuerbare Energie" zur Erzeugung und Speicherung von elektrischer, gasförmiger und flüssiger Energie aus erneuerbaren Energiequellen als flächiges Pflanzgebot: Gras- / Krautsaum sonstiges Sondergebiet gemäß § 11 Abs.2 BauNVO festgesetzt.

Zulässig sind Anlagen zur Erzeugung, Aufbereitung, Transformation (Umwandlung) Anpflanzung von Laubbäumen, ohne Standortbindung und Speicherung/ Lagerung von elektrischer, flüssiger und gasförmiger Energie und Wärme, einschließlich Wasserstoff oder Ethanol, die aus den regenerativen Anpflanzung von einreihigen Hecken; 3 m Breite Energiequellen Biomasse und solarer Strahlungsenergie erzeugt werden können.

Textliche Festsetzungen

Zulässig sind auch alle für den Betrieb erforderlichen baulichen Anlagen wie Abstellhallen für Fahrzeuge, Werkstätten und Büroräume.

Zulässig sind ferner Betriebseinrichtungen, die der Abgabe von erzeugter Energie an Dritte dienen (wie Ladesäulen für die E-Mobilität).

2. Maß der baulichen Nutzung (§ 9 Abs. 1 Nr. 1 BauGB, § 16 - 21a BauNVO) Die maximal zulässige Höhe baulicher Anlagen und die maximal zulässige Schütthöhe der Lagergüter außerhalb von Gebäuden oder Tanks beziehen sich auf Normal Null und werden in m üNN festgesetzt. Die festgesetzte maximale Gebäudehöhe bezieht sich auf die Oberkante der Gebäude

bzw. der baulichen Anlagen (einschließlich aller technischer Aufbauten) bzw. der 3.Abstandsflächen (§ 9 Abs. 1 Nr. 2a, Art. 6 BayBO)

Die Abstandsflächen nach Art. 6 BayBO sind einzuhalten. Die Tiefe der Abstandsflächen beträgt gemäß § 9 Abs. 1 Nr. 2a BauGB i.V.m. Art. 6 Abs. 5 BayBO 0,2 H, mindestens jedoch 3,0 m. 4. Aufschüttungen und Abgrabungen (§ 9 Abs. 1 Nr. 17 BauGB)

Aufschüttungen und Abgrabungen zur Geländeveränderung sind jeweils bis zu 3,50 m

gegenüber dem natürlichen Gelände zulässig. 5.Gestaltungsfestsetzungen (Art. 81 Abs. 1 Nr.1 BayBO) Als Oberflächengestaltung der baulichen Anlagen sind ausschließlich gedeckte, landschaftstypische Farbtöne (grün, ocker etc.) und nicht glänzende Materialien

Ausgenommen hiervon sind Anlagen zur Gewinnung von Solarenergie.

zulässig. Die Farbe Weiß ist nicht zulässig.

6. Befestigte Flächen und Einfriedungen (Art. 81 Abs. 1 Nr. 5 BayBO) Das Maß der befestigten Flächen ist auf die technisch funktionalen Erfordernisse zu begrenzen, es sind als versickerungsfähige Aufbauten nur Schotterrasen oder Rasengittersteine zulässig. Die private Verkehrsfläche sowie die Fahrwege im Sondergebiet sind zu asphaltieren.

Die Lagerflächen sind aufgrund des Anfalls organisch hoch belasteter Silosäfte abzudichten und das Niederschlagswasser ist vollständig zu sammeln und gewässerunschädlich zu beseitigen.

Einfriedungen sind nur innerhalb der Baugrenzen zulässig. Als Einfriedungen sind ausschließlich Maschendraht- oder Stabgitterzäune mit einer Höhe von maximal 2,0 m Höhe zulässig. Sie sind sockellos, für Kleintiere durchlässig, mit mindestens 0,15 m bodennahem

Freiraum auszuführen.

Die unbebauten Grundstücksflächen, die nicht für Stellplätze oder als Erschließungsflächen benötigt werden, sind als Vegetationsflächen gärtnerisch zu gestalten. Als

Pflanzgebote werden festgesetzt: Pflanzung von neun standortgerechten Laubbäumen (Hochstamm oder Heister) Anlegen von drei Pflanzinseln im Umfang von ca. 500 m² mit Pflanzung von Kleingehölzen, Stauden und Gräsern oder Ansaat von Gras- und Krautsaatgut standortgerechter, blütenreicher Mischungen.

· Anpflanzung von einreihigen Hecken mit 3 m Breite entlang der Grundstücksgrenzen im Norden und Westen zwischen der Grundstücksgrenze und dem Baufeld • Die Pflanzungen sind fachgerecht zu pflegen und zu unterhalten, ggf. zu wässern.

Ausgefallene Bäume und Sträucher sind in der darauffolgenden Pflanzperiode zu

Die festgesetzten Begrünungsmaßnahmen auf den privaten Grundstücksflächen sind innerhalb eines Jahres nach Fertigstellung der Anlagen anzulegen. Bei Baumpflanzungen innerhalb von Belagsflächen ist pro Baum ein spartenfreier

Wurzelraumbereich mit einem durchlüfteten Mindestvolumen von 12 m³ nachzuweisen (Pflanzgrube z.B. L x T x B 3m x 2m x 2m); die Bäume sind durch wirksame Schutzvorkehrungen dauerhaft vor Anfahren zu schützen.

Baumscheiben sind durch Kleingehölze, Stauden und Gräser zu unterpflanzen oder mit Gras- und Krautsaatgut standortgerechter, blütenreicher Mischungen anzusäen.

Pflanzenverwendung: Zu verwenden sind standortgerechte, stadtverträgliche Laubgehölze (vgl. u. a. Straßenbaumliste der Deutschen Gartenamtsleiterkonferenz (GALK), Forschungsprojekt "Stadtgrün" der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau (LWG)).

Die Anpflanzung von Nadelgehölzen ist nicht zulässig.

Obstbaumhochstamm. StU. 12 - 14 cm

Zu verwenden ist gebietsheimisches Saatgut (UG 11 - Südwestdeutsches Bergland). Als Mindestqualität für die Gehölzpflanzungen wird festgesetzt: Laubbaumhochstamm: 3xv, StU. 16-18 cm

 Heister, 2xv, 150-175 cm Solitär, 3xv, 175 - 200 cm Sträucher: vStr. 3-5 Tr. 40 -60 cm / 60-100 cm Pflanzabstand für Hecken in der Reihe 1,50 m Die Pflanzqualitäten richten sich nach den Gütebestimmungen für Baumschulpflanzen und der DIN 18916.

Flachdachbegrünung (§ 9 Abs. 1 Nr. 25 BauGB): Flachdächer und flachgeneigte Dächer bis zu einer Dachneigung von 20 Grad (sofern diese mit Bitumen oder Kunststoffabdichtungen versehen sind) müssen begrünt werden, es sei denn es wird eine Nutzung von Solaranlagen vorgesehen oder statische Berechnungen (muss durch den Bauträger nachgewiesen werden) sprechen

8. Vorkehrungen zum Artenschutz (§9 Abs.1 Nr.20 BauGB) Zur Vermeidung von Verstößen gegen artenschutzrechtliche Verbote nach §44 Abs.1 Nr.1-4 i.V.m. §44 Abs.5 BNatSchG innerhalb des Geltungsbereichs:

8.1 Beginn der Baufeldvorbereitung und Bauarbeiten nach Beendigung der Brutzeit ab Oktober und Abschluss vor Beginn der Brutsaison bis Ende Februar. Außerhalb dieser Zeiten ist die Baufeldfreimachung nur zulässig, nachdem gutachterlich ein Vorkommen von Feldvogelarten ausgeschlossen ist.

8.2 Zur sach- und fachgerechten Umsetzung der natur- und artenschutzrechtlichen Maßnahmen wird eine Umweltbaubegleitung (UBB) festgesetzt.

8.3 konfliktvermeidende Maßnahmen für Kreuzkröten (Epidalea calamita) Umzäunung der jeweiligen Eingriffsbereiche mit Amphibienschutzzäunen in der

Amphibiensaison vor Baubeginn ab Mitte März. Abfang der potentiell innerhalb der Vorhabensbereiche überwinternden Kreuzkröten erfolgt durch ein mit der Umweltbaubegleitung betrautes Fachbüro im Zeitraum von Mitte März bis Mitte Mai z.B. durch auf der Zauninnenseite ebenerdig einzugra-

Diese sind im Rahmen täglicher Begehungen zu kontrollieren.

Gefangene Tiere werden auf die angrenzenden Acker außerhalb der Abfangbereiche umgesetzt. Nach Abfang Entnahme der Eimer und vollständige Verfüllung der zurückblei-

Vorhalten der Zäunungen zur Vermeidung von Wiedereinwanderungen bis zum Abschluss der Baumaßnahmen.

Die Ergebnisse des Abfangs sind zu dokumentieren und der zuständigen Naturschutzbehörde in Form eines Kurzberichtes zu übermitteln.

8.4 Maßnahme zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität (CEF-Maßnahmen) Herstellen einer Blühfläche, Blühstreifen oder Ackerbrache im Umfang von 1,0 ha im Frühjahr vor Baubeginn (siehe Maßnahme A 5)

§ 9 Abs. 1a BauGB)

9. Flächen zum Schutz, zur Pflege und Zur Entwicklung von Boden, Natur und Landschaft - Pflanzgebote und Ausgleichsflächen (§ 9 Abs. 1 Nr. 20, Nr. 25 und

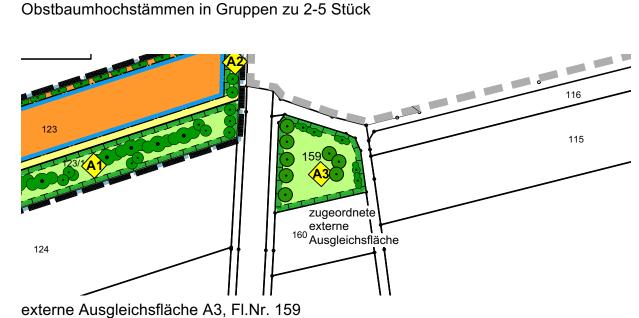
Zum Ausgleich unvermeidbarer Eingriffe in Natur und Landschaft im Sinne von § 1a (3) BauGB sind innerhalb des Geltungsbereichs Flächen und Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Boden, Natur und Landschaft in einem Umfang von ca. 0,71 ha festgesetzt:

Ausgleichsfläche A 1 - Heckenstreifen mit Baumgruppen und Hochstaudensaum (0,39 ha) - FlurNr. 123/1, Gemarkung Klosterforst (Bestand seit 2011) Anpflanzung von 6 m breiten, mind. 3- bis 5-reihigen Heckenabschnitten mit Lauboder Obstbaumhochstämmen in Gruppen zu 2 bis 5 Stück, vorgelagerter

Ausgleichsfläche A 2 - Baumreihe (0,03 ha) - FlurNr. 123, Gemarkung Klosterforst Anpflanzung von 5 Laubbaumhochstämmen

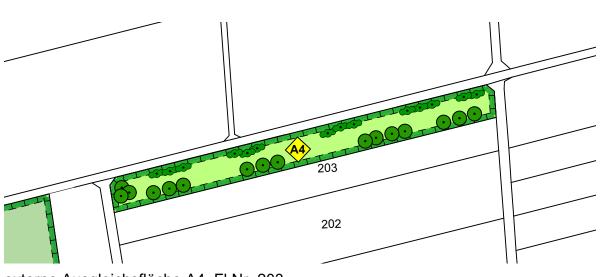
Dem Bebauungsplan werden als Flächen und Maßnahmen zum Ausgleich von unvermeidbaren Eingriffen in Natur und Landschaft im Sinne der §§ 1a Abs. 3 und 9 Abs. 1a BauGB folgende Grundstücke außerhalb des Geltungsbereichs des Bebauungsplans wie folgt verbindlich und dauerhaft zugeordnet.

Ausgleichsfläche A 3 Sandmagerrasen (0,18 ha) - FlurNr. 159, Gemarkung Klosterforst (Bestand seit 2011) Ansaat einer autochthonen Rasensaatgutmischung, dauerhafte extensive Pflege durch Mahd mit Entfernung des Mahdguts, 1x jährlich, ab Mitte Juli Anpflanzung eines abschirmenden mind. 3-reihigen Heckengehölzes und Laub- oder



Ausgleichsfläche A 4 Sandmagerrasen mit Feldgehölz (0,37 ha) - FlurNr. 203.

Gemarkung Klosterforst (Bestand seit 2011) Ansaat einer autochthonen Rasensaatgutmischung, dauerhafte extensive Pflege durch Mahd mit Entfernung des Mahdguts, 1x jährlich, ab Mitte Juli; Anpflanzung von mindestens 3-reihigen wegbegleitenden Heckenabschnitten und Laub- oder Obstbaumhochstämmen in Gruppen zu 2-5 Bäumen



strukturen (Totholzhaufen, Steinriegel) zur Förderung der Insektenvielfalt zu inte-



Ausgleichsfläche A 5 Herstellung Blühfläche / Brache als Bruthabitat für Mischung 08 - "Schmetterlings- und Wildbienensaum"

(z.B. Rieger-Hofmann). Die Mischung darf keine Gräser enthalten

Ansaat in halber Saatgutstärke (max. 50 %, d.h. 5 kg/ha) . - langfristig niedrige und lückenhafte Vegetationsstruktur - Umbruch und Neuansaat alle 5 Jahre

- Erhalt Rohbodenstellen - Keine weitere Bodenbearbeitung oder Mahd, es sei denn, der Aufwuchs ist nach dem ersten Jahr dicht und hoch und dadurch kein geeignetes Feldlerchenhabitat

Keine Bearbeitung zwischen dem 15.3. und 1.7. Rotation möglich dann Lage jährlich bis spätestens alle 3 Jahre wechselnd - Lage der Fläche mit Abstand zu Vertikalstrukturen:

- Einzelbäume, Feldhecken: Abstand > 50 m, - Baumreihen, Baumhecken, Feldgehölze: Abstand > 120 m

- geschlossener Gehölzkulisse: Abstand > 160 m - Lage nicht unter Hochspannungsleitungen (Alternative Bewirtschaftungsformen siehe saP bzw. aktuelle Vorgaben der uNB)

Die festgesetzten Maßnahmen zum Artenschutz und zur Sicherung der ökologischen Funktion sind so zeitig vor Baubeginn herzustellen, dass ihre ökologische Wirksamkeit vor Beginn des Eingriffs gewährleistet ist.

Der Einsatz von Herbiziden, Bioziden, Rodentiziden, Klärschlammdüngung, flüssigen organischen Wirtschaftsdüngern, Wachstumsregulatoren, mechanischer Unkrautbekämpfung ist auf den Ausgleichsflächen unzulässig. Eine Ausnahme bei Auftreten von Problemunkräutern oder gräsern für Herbizidmaßnahme kann nach Absprache mit der uNB gewährt werden.

Ausgleichsflächen dürfen nicht eingezäunt werden.

Die ordnungsgemäße und fachgerechte Pflege der Ausgleichsflächen obliegt dem jeweiligen Grundstückseigentümer/Vorhabenträger.

C Textliche Hinweise

1. Denkmalschutz Werden bei den Grabungsarbeiten Bodendenkmäler aufgefunden, so ist der Fund der Unteren Denkmalschutzbehörde oder dem Landesamt für Denkmalpflege unverzüg-

Zur Anzeige verpflichtet sind der Eigentümer oder Besitzer des Grundstückes sowie der Unternehmer und der Leiter der Arbeiten, die zu dem Fund geführt haben. Die aufgefundenen Gegenstände und der Fundort sind bis zum Ablauf von einer Woche nach der Anzeige unverändert zu belassen, wenn nicht die Untere Denkmalschutzbehörde die Gegenstände vorher freigibt oder die Fortsetzung der Arbeiten gestattet (Art. 8 BayDSchG).

2. Schutz des Mutterbodens

Mutterboden, der bei der Errichtung und Änderung baulicher Anlagen sowie bei wesentlichen anderen Veränderungen der Erdoberfläche ausgehoben wird, ist in nutzbarem Zustand zu erhalten und vor Vernichtung oder Vergeudung zu schützen.

3. Photovoltaikpflicht

Im gesamten Geltungsbereich dieses Bebauungsplans sind die nutzbaren Dachflächen der Gebäude und baulichen Anlagen innerhalb der überbaubaren Grundstücksflächen zu mindestens 50 % mit Photovoltaikmodulen zur Nutzung der einfallenden solaren Strahlungsenergie auszustatten (Solarmindestfläche) Werden auf einem Dach Solarwärmekollektoren installiert, so kann die hiervon beanspruchte Fläche auf die zu realisierende Solarmindestfläche angerechnet

4. Dokumentationspflicht, Ausgleichsmaßnahmen Die frist- und sachgerechte Durchführung der festgesetzten Vermeidungsmaßnahmen sowie der vorgezogenen artenschutzrechtlichen Ausgleichsmaßnahmen einschließlich der erforderlichen Unterhaltungsmaßnahmen ist zu dokumentieren (§17 Abs. 7 S. 2

Die festgesetzten Flächen und Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Boden, Natur und Landschaft sind nach deren Fertigstellung und Funktionserfüllung durch die Gemeinde ins Ökoflächenkataster des Bayerischen Landesamtes für Umwelt zu melden.

5. Bepflanzung / Ansaaten

Zwischen geplanten Baumstandorten und unterirdischen Ver- und Entsorgungsleitungen sind Schutzabstände von 2,5m einzuhalten (vgl. Merkblatt R 2 "Bäume, unterirdische Leitungen und Kanäle" der FGSV, Gemeinschaftsausgabe mit DWA und DVGW, Ausgabe 2013). Die Mindest-Grenzabstände gemäß Ausführungsgesetz zum Bürgerlichen Gesetz-

buch (AGBGB) sind einzuhalten. Grenzabstand zu landwirtschaftlichen Flächen gemäß § 47 (1) AGBGB, mind. 2,0 m. Für Ansaaten sind standortgerechte, autochthone Regio-Saatgutmischung (Ursprungsgebiet 11) für artenreiches Grünland- und Hochstaudenflur zu verwenden,

Ansaatstärke ca. 3 bis 5 g/m². Für Gehölzpflanzungen ist das Herkunftsgebiet 5.1 zu verwenden.

6. Hinweise zur Beleuchtung Gemäß Art. 11a BayNatSchG sind Eingriffe in die Insektenfauna oder Fledermausfauna durch künstliche Beleuchtung im Außenbereich sind zu vermeiden.

Die Lichtleitlinie der Stadt Kitzingen ist zu beachten: - Künstliches Licht darf nur eingesetzt werden, wenn es nach geltenden Gesetzen und Verordnungen begründet notwendig ist (z.B. Arbeitssicherheit / Verkehrs-

Künstliches Licht ist bedarfsorientiert zu reduzieren bis hin zur Abschaltung

Künstliches Licht darf nur dorthin strahlen, wo es unbedingt notwendig ist, keineswegs nach oben in den Himmel Die Lichtpunkthöhen sind dem Bedarf angepasst möglichst niedrig zu halten

Künstliches Licht darf nur geringe UV- und Blauanteile enthalten, daher gelb bis warmweiß sein mit Farbtemperaturen möglichst unter 2700 Kelvin Detailliertere Ausführungen finden sich in der Lichtleitlinie, abrufbar über die Homepage der Stadt Kitzingen.

7. Hinweise zur Pflanzenverwendung Für Pflanzungen in der freien Landschaft wird die bevorzugte Verwendung von standortgerechten Laubbaumarten und ihrer Sorten sowie alter, heimischer

Obstsorten empfohlen, z.B.: Esche, Stieleiche, Spitzahorn, Winterlinde, Traubenkirsche, Feldahorn, Hainbuche, Zierkirsche, Vogelkirsche, Mehlbeere, Walnuss, Elsbeere, Speierling, Wildbirne Sträucher: Hartriegel, Haselnuss, Eingriffliger und Zweigriffliger Weißdorn, Schlehe, roter und schwarzer Holunder, Faulbaum, Kreuzdorn, Wolliger Schneeball, Hundsrose, Bibernellrose, Weinrose, Feldrose, Liguster, Heckenkirsche, Pfaffenhütchen,

Ortstypische Obstbaumhochstämme, auch als Wildformen und nicht fruchtende Apfel (z. Bsp. Jakob Fischer, Roter Boskop), Birne (z. Bsp. Köstliche aus Charneux,

Prinzessin Marianne), Kirsche, Zwetschge, Walnuss Weitere Empfehlungen für Wachstum, Resistenz, Größe und Verwendbarkeit von Bäumen in Stadt- und Siedlungsräumen finden sich in der "GALK-Straßenbaumliste" der Deutschen Gartenamtsleiterkonferenz (https://galk.de).

8. Versorgungsleitungen Zwischen den geplanten Baumstandorten und unterirdischen Ver- und

Entsorgungsleitungen sind Schutzabstände von 2,5m einzuhalten (vgl. DVGW Regelwerk, Arbeitsblatt GW 125 "Baumpflanzungen im Bereich unterirdischer Versorgungsleitungen"). Des Weiteren wird auf die DVGW Arbeitsblätter G 462 und W 403 sowie das "Merkblatt über Baumstandorte und unterirdische Ver- und Entsorgungsleitungen" der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen

9. Immissionsschutz Nachweise zum Auftreten bzw. der Vorsorge vor schädlichen Umwelteinwirkungen, durch die Anlagen im Sondergebiet, sind im Rahmen von immissionsschutzrechtlichen Genehmigungs- oder Änderungsgenehmigungsverfahren (oder anderer Verfahren wie Baugenehmigungen) zu erbringen.

10. Altlasten und schädliche Bodenveränderungen Beim Antreffen von Altlasten oder schädlichen Bodenveränderungen sind diese nach Bodenschutzrecht hinsichtlich des Wirkungspfades Boden Gewässer in Abstimmung mit Landratsamt Kitzingen und Wasserwirtschaftsamt Aschaffenburg durch einen zugelassenen Sachverständigen nach § 18 BBodSchG zu untersuchen, zu bewerten und ggfs. zu sanieren.

11. Umgang mit wassergefährdenden Stoffen

Die Einhaltung der §§ 62 (Anforderungen an den Umgang mit wassergefährdenden Stoffen) und 63 WHG (Eignungsfeststellung von Anlagen zum Lagern [...] von Jauche, Gülle und Silagesickersäften sowie von vergleichbaren in der Landwirtschaft anfallenden Stoffen) und der Verordnung über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen ist im jeweiligen Genehmigungsverfahren

Verfahrensvermerke

18.09.2023 öffentlich ausgelegt.

1) Der Stadtrat der Stadt Kitzingen hat in seiner öffentlichen Sitzung vom 27.07.2023 die 2. Änderung und Erweiterung des Vorhabenbezogenen Bebauungsplans Nr. V.99.1 "Erweiterung Biogasanlage Geisspitze" in den Bebauungsplan "Geisspitze" beschlossen. Der Aufstellungsbeschluss wurde am 03.08.2023 ortsüblich bekannt gemacht.

2) Der Vorentwurf des Bebauungsplanes in der Fassung vom 27.07.2023 wurde mit der Begründung gemäß § 3 Abs. 1 BauGB in der Zeit vom 14.08.2023 bis

3) Zu dem Vorentwurf des Bebauungsplans in der Fassung vom 27.07.2023 wurden die Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange gemäss § 4 Abs. 1 BauGB mit Schreiben vom 08.08.2023 bis 18.09.2023 beteiligt.

4) Der Entwurf des Bebauungsplanes in der Fassung vom ... der Begründung gemäß § 3 Abs. 2 BauGB in der Zeit vom öffentlich ausgelegt.

5) Zu dem Entwurf des Bebauungsplans in der Fassung vom die Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange gemäss § 4 Abs. 2 BauGB mit Schreiben vombisbeteiligt.

6) Die Stadt Kitzingen hat mit Beschluss des Stadtrates vom ... Änderung und Erweiterung des Bebauungsplans Nr. V.99.1 gemäß § 10 Abs. 1 BauGB in der Fassung vom als Satzung beschlossen.

Kitzingen, den

(Siegel)

(Stefan Güntner, Oberbürgermeister)

7) Die 1. Änderung und Erweiterung des Bebauungsplans Nr. V.99.1 wurde am ... gemäß § 10 Abs. 3 BauGB ortsüblich bekannt gemacht.

Der Bebauungsplan ist damit in Kraft getreten.

Kitzingen, den ..

(Stefan Güntner, Oberbürgermeister)

Kitzingen, den

8) Die Regierung von Unterfranken hat den vorhabenbezogenen Bebauungsplan ..gemäß § 6 BauGB/ 10 Abs. 2 BauGB genehmigt.

Ausgefertigt

Kitzingen, den

(Siegel)

(Stefan Güntner, Oberbürgermeister)

Rechtliche Hinweise Geobasisdaten © Bayerische Vermessungsverwaltung 2021; Landesamt für

Digitalisierung, Breitband und Vermessung

Rechtsgrundlagen des Bebauungsplans sind die in der jeweiligen zum Zeitpunkt des Satzungsbeschlusses geltenden Fassungen von:

Baugesetzbuch in der Fassung der Bekanntmachung vom 03.11.2017 (BGBI. I S.

3634), das zuletzt durch Artikel 3 des Gesetzes vom 20.12.2023 (BGBI. 2023 I Nr. 394) geändert worden ist

worden ist

M 1:1.000

Baunutzungsverordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 21.11.2017 (BGBI. I S. 3786), die zuletzt durch Artikel 2 des Gesetzes vom 03.07.2023 (BGBI. 2023 I Nr. 176) geändert worden ist

Bayerische Bauordnung (BayBO) in der Fassung der Bekanntmachung vom 14.08.2007 (GVBI. S. 588, BayRS 2132-1-B), die zuletzt durch Gesetz vom 23.06.2023 (GVBI. S. 250), durch § 4 des Gesetzes vom 07.07.2023 (GVBI. S. 327) und durch Art. 13a Abs. 2 des Gesetzes vom 24.07.2023 (GVBI. S. 371) geändert

Planzeichenverordnung vom 18.12.1990 (BGBI. 1991 I S. 58), die zuletzt durch Artikel 3 des Gesetzes vom 14.06.2021 (BGBI. I S. 1802) geändert worden ist.

Stadt Kitzingen

2. Änderung und Erweiterung des Bebauungsplans Nr. 99 "Erweiterung Biogasanlage Geisspitze"

aufgestellt: 27.07.2023 geändert: 16.11.2023 red. geä: 21.03.2024

WEGNER STADTPLANUNG

Tel. 0931/9913870 Fax 0931/9913871 info@wegner-stadtplanung.de www.wegner-stadtplanung.de arc.grün Landschaftsarchitekten

Dipl.-Ing. Architekt Stadtplaner SRL

Fiergartenstraße 4 c. 97209 Veitshöchheim

bearbeitet: Seifert, Hansmann

gezeichnet: Seifert, Hansmann

geprüft: Wegner, Rentsch

Bertram Wegner

Steigweg 24 97318 Kitzingen Tel. 09321/26800-50 Fax 09321/268090-53 info@arc-gruen.de www.arc-gruen.de

externe Ausgleichsfläche A4, Fl.Nr. 203

M 1:2.000 In die Ausgleichsflächen A 3 und A 4 sind jeweils zwei Saumbiotope und/oder Klein-



externe Ausgleichsfläche A5, Fl.Nr. 186 M 1:2.000

Ackervogelarten / Feldlerchen (1,0 ha) - FlurNr. 186, Gemarkung Klosterforst Ansaat einer blütenreichen Saatgutmischung, z. B. Mischung 23 - "Blühende Landschaft Frühjahrsansaat, mehrjährig" oder